

Veröffentlicht am: 03.06.2020 um 17:20 Uhr

*Erster Prozess war geplatzt*

## Schutzgeld und Entführung: Neuer Prozess gegen United Tribuns Osnabrück gestartet

von Jörg Sanders



**Osnabrück. Gewalt, Waffen, Entführung, Schutzgelderpressung: Mehr als zwei Jahre nach einem ersten geplatzen Prozess müssen sich seit Mittwoch sechs Mitglieder der einstigen rockerähnlichen Gruppierung United Tribuns Osnabrück vor der 12. großen Strafkammer des Landgerichts verantworten. Eigentlich wären es sieben, doch einer fehlte erneut.**

"Wir sind keine Chorknaben" - das hatte der weltweite Sprecher der United Tribuns Anfang 2015 im Gespräch mit unserer Redaktion gesagt. Die Tribuns seien aber keine Kriminellen, ergänzte Fritz L. damals. Das sieht die Staatsanwaltschaft Osnabrück ganz anders: Ihr zufolge hatte der Osnabrücker Ableger der in mehreren Ländern aktiven Gruppierung das Ziel, sich durch Erpressungen und Schutzgelderpressungen dauerhafte Einnahmequellen zu verschaffen. Keiner der Angeklagten will aussagen, damit blieb es am ersten Tag beim Verlesen der Anklagen.

Fall 1: Schutzgelderpressung und Gewalt

Osman G., Mustafa T., Asen A., Servet U., Jachja M. und Kemal G. aus Osnabrück und Bad Iburg sowie Yusuf G. aus Izmir in der Türkei, allesamt Mitglieder der inzwischen aufgelösten United Tribuns Osnabrück, sollen zwischen November 2014 und Mai 2015 Schutzgeld von einem Dachdecker erpresst haben. 10.000 Euro haben die heute 27- bis 38-jährigen der Anklage zufolge gefordert und zur Untermauerung ihrer Forderung mit

nozd.de <https://www.noz.de/socialmediabar/print/article/206320>  
Schusswaffen, Totschläger, Messer und Machete hantiert. Zahle der Unternehmer nicht, werde das  
Umsatzeinbußen und Schäden für seinen Betrieb zur Folge haben. Auch die Mitarbeiter des Unternehmers  
sollten 500 bis 1000 Euro monatlich an die Tribuns abdrücken.

Als sich der Dachdecker weigerte und sagte, er habe das Geld nicht, sollen drei Tribuns einen seiner Mitarbeiter  
aus dessen Haus gelockt und mit Schlägen und Tritten übel zugerichtet haben.

Daraufhin floh der Unternehmer mit seiner Familie für rund zwei Monate in die Türkei. Kaum zurück in  
Deutschland, sollen die Tribuns erneut Schutzgeld gefordert haben - diesmal 5000 Euro. Der Dachdecker zahlte  
1500 Euro. Anschließend, so die Anklage weiter, wollten die Tribuns 15.000 Euro haben. Daraufhin erstattete de  
Unternehmer Anzeige bei der Polizei.

Es folgten Durchsuchungen, fünf der sieben Angeklagten saßen zeitweise in Untersuchungshaft. Wegen der  
Erpressung müssen sich alle sieben ehemaligen Tribuns vor dem Landgericht verantworten - Osman G. und  
Yusuf G. zudem wegen unerlaubten Waffenbesitzes. Bei ihnen wurden Schusswaffen und Munition gefunden.

Das Verfahren gegen Yusuf G. trennte das Gericht ab. Er ist inzwischen in der Türkei, ein Rechtshilfegesuch läuft

## Fall 2: Entführung und Gewalt

Die 12. große Strafkammer, die das Verfahren von der stark überlasteten 15. großen Strafkammer  
übernommen hat, verhandelt noch einen weiteren Fall: Im April 2015 sollen Servet U. und Asen A. sowie drei  
weitere unbekannte Tribuns einen Freier in einem Bordell zusammengeschlagen haben. Nach  
Inanspruchnahme der Liebesdienste hatte dieser bemerkt, dass sein Geld gestohlen worden war.

Daraufhin rief er einen Bekannten an, der ihm Geld bringen sollte. Doch noch bevor dieser eintraf, sollen die  
fünf Tribuns den Freier verprügelt haben. Er erlitt unter anderem eine Platzwunde am Kopf durch einen Schlag  
mit einem Teleskopschlagstock sowie einen Nasenbeinbruch durch Schläge und Tritte. Danach sollen die  
Tribuns den Mann entführt und 500 Euro gefordert haben. Das Opfer rief seine Eltern an, letztlich brachte der  
Vater 350 Euro.

## Erster Prozess geplatzt

Der nun gestartete Prozess ist bereits der zweite Anlauf. Im Mai 2018 war der Prozess gegen die Tribuns nach  
zwei Verhandlungstagen geplatzt. Ein Schöffe war plötzlich für längere Zeit erkrankt. Die beiden Anklagen hatte  
das Gericht damals zusammengelegt. Sie sind bis heute unverändert. Sie waren im Oktober 2015 und Mai 2016  
beim Landgericht eingegangen - damit gehören sie dort zu den ältesten Fällen. Auch damals war Yusuf G. nicht  
erschienen.

Den Angeklagten drohen mehrjährige Haftstrafen. Zwei von ihnen sitzen bereits in Gefängnissen. Warum, das  
wird bei einem der kommenden Termine erörtert. Sieben Prozesstage sind bis in den Juli anberaumt.

## Was bisher geschah:

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.